



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)**

360 (7.8.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-353504](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-353504)

# Neue Mannheimer Zeitung

Belegpreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM 2.—, in weiteren Bezugsstellen abgeholt RM 2.20, durch die Post ohne Zustelgebühren RM 2.—, Einzelverkaufpreis 10 Pf. — **Wissenswertes:** Halbbörsen 6, Schreybergstraße 10/12, Oberfeldstraße 13, No. 1, Feldstraße 4, Po. Hauptstraße 68, W. Spangstraße 2. — **Veröffentlichungswelle** wöchentlich 13 mal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — **Herausgeber:** Sammel-Nummer 240 51, Volksrecht-Nummer 17500 Reichstraße. — **Telegramm-Adresse:** Remazell Mannheim.

Belegpreise: In Mannheim RM 2.—, die 12 mal breite Kolonnenweite; im Restland RM 2.— die 10 mal breite Zeile. — **Hilf im Vorstand zu bezahlenden Familien- und Gelegenheits-Arbeitern** besondern Höhe. — **Abbau nach Tarif.** — **Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gebühr.** — **Veröffentlichung** Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. \* Aus der Welt der Technik \* Kraftfahrzeug und Verkehr \* Die fruchtbare Scholle \* Steuer, Gesetz und Recht \* Neues vom Film Mannheim Frauenzeitung \* Für unsere Jugend \* Mannheimer Reisezeitung \* Mannheimer Vereinszeitung \* Aus Zeit und Leben \* Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe

Donnerstag, 7. August 1930

141. Jahrgang — Nr. 360

# Schlechte Aussichten für eine Einigung

## Beoptimistische Voraussetzungen für die heutige Konferenz Scholz-Höpfner-Schöff, aber auch für die Annäherung zwischen Deutscher Volkspartei und Volkskonservativen

### Noch ist es nicht zu spät!

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 7. Aug.

Heute soll nun noch ein letzter Versuch gemacht werden, die Zersplitterung im bürgerlichen Lager der Mitte nach Möglichkeit zu verhüten. In der in dem bekannten Briefe Koch-Wesers an den völkisch-parteilichen Führer Dr. Scholz angeregten Besprechung wird, wie wir schon andeuteten, vermutlich der preußische Finanzminister Höpfner-Schöff als Mittelsmann der Einigungspartei entfaßt werden. Die Prognosen, die man für den Ausgang dieser Besprechung stellt, lauten freilich einmütig und optimistisch. Man hält so ziemlich allgemein den psychologischen Moment für eine Einigungsoption für erste verpackt und bemerkt, daß die Notwendigkeit, über tatsächliche Ermäßigungen und persönliche Empfindlichkeit hinweg sich doch noch zusammenzufinden, praktisch zu einem Erfolg führen wird. Es hat sich immer deutlicher gezeigt, daß die Deutsche Volkspartei in größerer Einmütigkeit, als man vielfach zunächst angenommen hat, für die Wahrung ihrer Selbstständigkeit in diesem Wahlkampf eintritt. Höpfner-Schöffs Wahllover für die Sozialdemokratie, sein Eintreten für die Aufrechterhaltung der großen Koalition von Preußen hat die Situation nur noch erschwert und den Widerstand der Kreise innerhalb der Volkspartei verhärtet, die einer Verschmelzung mit der Staatspartei, zum mindesten ohne weitere Ausdehnung nach rechts, abgeneigt sind. Unter solchen Umständen wird man sich von der heutigen Zusammenkunft der Vertreter der beiden Parteien nicht eben viel zu versprechen können.

### Inzwischen sind

auch die Aussichten für die sogenannte „kleine Scholz-Aktion“ zur Festlegung eines gemeinsamen Wahlauszuges mit der Wirtschaftspartei, der konservativen Volkspartei und der Landvolkspartei nicht besser geworden. Im Gegenteil,

die Unterhändler dieser Parteien, die bisherlich ähnlichen Willens waren, sich auf solcher Plattform zusammenzufinden, haben sich seit ihrer letzten Beratung im Reichstag überzeugen müssen, daß die Stimmung im Lande in diesem Zusammengehen nicht günstig ist. Das gilt von der Wirtschaftspartei im gleichen Maße wie von denen am Westarp und Treppmann und in wünschlich noch härteren Grade von den Landvolkpartei. Die Unterzeichnung der neuen Konventionen zur monarchischen Frage hat hier ein neues Hindernis geschaffen, insofern als sich die konservativen Volkspartei auf Angriffe aus dem Quersbergerlager hin in positiverem Sinne geäußert hat, als es wohl ursprünglich in ihrer Absicht lag. Es ist daher ungewiß, ob bei solchem Stand der Dinge die Bemühungen des Dr. Scholz zum Ziele führen werden.

### Die Berliner Jungdemokraten

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 7. August.

Die Berliner Jungdemokraten haben ihren Austritt aus dem Reichsbund deutscher Jungdemokraten erklärt und sich der vor einigen Tagen in Nürnberg gegründeten „Vereinigung unabhängiger Demokraten“, an deren Spitze der sozialistische Führer steht, angeschlossen.

Diese Sezession war zu erwarten. Die Berliner Jungdemokraten waren von jeher äußerlich radikal eingekleidet und befanden sich in sehr hohem Maße mit der Parteileitung. Unter diesen Umständen wird man es in der Staatspartei nur als eine Selbstverständlichkeit empfinden, daß diese extreme Gruppe dem Reichsbund der Jungdemokraten den Rücken gewandt hat, wodurch der Bund erst die nötige Aktionsfähigkeit zu positiver Mitarbeit am Staate gewinnt.

## 2 Millionen Arbeitslose in England

### 55700 mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres

Drahtbericht aus Londoner Vertreters  
□ London, 7. August

Wie das Arbeitsministerium bekannt gibt, enthielten die Erwerbslosenzahlen am 28. Juli insgesamt 2.011.000 Personen. Dies sind fast 20.000 Erwerbslose mehr als eine Woche und 557.000 mehr als ein Jahr vorher. Die Arbeitslosenziffer hat damit zum ersten Mal seit Januar 1922 zwei Millionen erreicht.

Diese enorme Zunahme der Arbeitslosigkeit ist für England umso bedeutungsvoller, als die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zu den wichtigsten Wahlversprechen aller Parteien gehört und deshalb im Mittelpunkt der Innenpolitik steht. Die gegenwärtige Regierung wird dadurch immer mehr dazu

gezwungen, sich wegen ihrer Hilflosigkeit gegenüber der Steigerung der Arbeitslosigkeit zu verteidigen. Es ist interessant, daß das Regierungsblatt „Daily Herald“ eine solche Kritik schon heute unternimmt, indem es darauf hinweist, daß die Arbeitskräfte auf internationale wirtschaftliche Ursachen zurückzuführen ist. Die internationale Wirtschaftskrise sei die Ursache, die man seit Beginn dieses Jahrhunderts erlebt habe. Keine Staatsregierung könne ohne Zusammenarbeit mit anderen Ländern die Katastrophe der Arbeitslosigkeit aufhalten. Weltwirtschaften können nur durch Weltmarkt befestigt werden. Die internationale Zusammenarbeit der Regierungen und der Banken sei notwendig, um die steigenden Ziffern der Arbeitslosigkeit in allen Ländern auszubügeln.

## Hall-Dalfern - ein seltsamer Parteigründer

Telegraphische Meldung  
□ Berlin, 6. August

Wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, wird am 14. August in Berlin die wöchentliche Verhandlung über den Antrag des Schriftführers Hall-Dalfern stattfinden, der gegenüber der Deutschen Staatspartei sich das Recht auf den Namen einer angeblich von ihm gegründeten Partei sichern will.

Es handelt sich bei Herrn Hall-Dalfern um einen „Parteigründer“, der auf eine politische Anmeldung seinerseits keinen Wert legt. Um so mehr hat aber die Polizei Interesse für seinen Aufenthaltort befragt. Es haben sich nämlich in den letzten Tagen eine Anzahl von Handwerkern und Kleinrentnern gemeldet, die ihre eingetragten Forderungen gegen Herrn Hall-Dalfern realisieren wollten.

Es besteht begründeter Anlaß zu der Annahme, daß Hall-Dalfern bei seinem Vorhaben gegen die Deutsche Staatspartei

von gewissen Einverleumdern gehilft worden ist.

die den „Parteigründer“ dazu bewegen möchten, um der Deutschen Staatspartei juristische Schwierigkeiten zu bereiten. Einwollen darf angenommen werden, daß die politischen Treiber über die Verbindlichkeit des Wilhelm Hall-Dalfern nicht unterrichtet sind, der eine Bewegung vergangenheit hinter sich hat. Hall-Dalfern gehört zu denjenigen zahlreichen „Propagandisten“ der Kriegs- und Nachkriegszeit, die eine besondere Vorliebe für gewisse Regierungsformen hatten. So sollte er auch ein deutsche Stellen im Ausland das Ansehen um einen

Zusatz von 1000 Dollar monatlich und um einen Titel.

der ihm ein Ansehen verschaffen sollte, da seine Name selbst im Auslandern vernehmlich gelacht wird. Was dem Vorhaben des seltsamen Parteigründers ist noch mitzuteilen, daß er im Dezember 1918 eine radikal eingekleidete Zeitschrift „Die Welt“ und später eine bedeutungslose Wochenzeitschrift „Die Staatspolitik“ herausgegeben hat, die eine Nachahmung von Nordens „Jugend“ sein sollte. Bei seinen verschiedenen Interaktionen der führenden politischen Persönlichkeiten hat er u. a. die Behauptung aufgestellt, daß diese Zeitschrift in England in einer Auflage von 20.000 Exemplaren kopiert und verbreitet werde.

### ein glatter Schwindel

Er verließ dann in Amerika und England unter Vorplageung falscher Tatsachen mit Wirtschaftstrotz in Verbindung zu kommen. Seine Unternehmungen mißglückten aber völlig, da es ihm zum mindesten bei diesem Herrn Hall-Dalfern um einen reinen Phantasma handelte, der kein, wenn keine Nachrichten aufgedeckt werden sollten, mit Verbindlichkeiten und Projekten drohte. In dieser Charakteristik plant auch ausgeglichen sein jegliches Vorgehen gegen

die Gründung der Deutschen Staatspartei, da er und seine stehenden Vorstandsmitglieder, die kein Mensch kennt, behaupten, das Alleinvertretend auf den Namen der Deutschen Staatspartei zu haben.

Wie weiter aus Berlin verlautet, ist Hall-Dalfern „Deutsche Staatspartei“ im Vereinsregister des Amtsgerichts Berlin-Mitte, Abteilung 167, unter der Aktennummer 1812, am 6. März 1929 ordnungsgemäß eingetragen. Das Amtsgericht hatte vor dieser Eintragung ausdrücklich festgestellt, daß dadurch keine bestehenden Rechte verletzt würden. Als Sitz des Vereins ist angegeben: Berlin O. 112, Braunauer Allee 91. Der Sitz dieser „Partei“ bestand aus dem möblierten Zimmer, das ihr „Präsident“ damals bewohnte, und das er inzwischen mit einem anderen möblierten Zimmer vertauschte.

## Die Miswirtschaft bei der Berliner Stadtverwaltung

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 7. August

Die Zustände bei der Berliner Verkehrsbehörde, die sämtliche Verkehrsmittel unter kaiserlicher Regie vereinigt, gestalten sich immer trostloser. Die fortwährenden Tarifherabsetzungen haben gerade das Gegenteil dessen bewirkt, was man mit ihnen beabsichtigt hat. Die Einnahmen gehen ständig zurück, der Verkehr nimmt ab. Jetzt ist, wie die „Voll. Bzt.“ erzählt, die Berliner Verkehrsbehörde gezwungen, mit dem Verkehrsamt in Verhandlungen darüber einzutreten, die Arbeitszeit um zwei Tage im Monat zu verkürzen. Auf diese Art will sie eine entsprechende Reduzierung der Löhne erreichen. Inzwischen munkelt man von einer neuen Tarifherabsetzung, die freilich vorerst von der Vertagung der Verkehrsbehörde abgesehen wird.

### Kann man das glauben?

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
□ Berlin, 7. Aug.

Ein Desolates Bild auf die höchst eigenartigen Methoden, mit denen die Sozialdemokratie da, wo sie die Macht hat, öffentliche und private Verkehrsmittel parateigewirtschaften, werden magst, stellt eine Zentrumsausgabe, die im preußischen Landtag eingereicht wurde. In ihr wird die preussische Staatsregierung nämlich darauf hingewiesen, daß der kommunale Vorstand des Reichs Verkehrs, der zur Sozialdemokratischen Partei gehört, Spenden, die nur für die Opfer und Hinterbliebenen der Reichswehr-Gründungsarmee hergegeben wurden, zu einem großen Teil für sozialistische Jugendheime zur Verfügung gestellt hat.

Die Anfrage lautet sich, wie „Der Deutsche“ mitteilt, auf zuverlässige Angaben eines Delegierten des Gewerkschafts-Christlicher Bergarbeiter. Auf die Antwort darf man gespannt sein.

## Aufhebung der Reparationen

### Ein bedeutsamer Nachklang von Befreiungsjahr der New Yorker Rheinpfälzer

Die stehende Frage der Gegenwart lautet nicht mehr: Wie viel soll Deutschland zahlen, sondern warum soll es auch nur noch einen einzigen Pfennig weiter bezahlen? Wenn die Entente von Deutschland noch mehr Geld als Kriegsschuld eingeziehen begehrt, so soll sie auch eben so genau sein, um zu erklären, daß Deutschland zahlen muß, weil es besiegt wurde, und daß die Reparationen nicht auf einer moralischen Schuld beruhen, sondern eine Kriegsschuld sind, die in früheren Zeiten darstellten.

Dieser bemerkenswerten Satz prägte der bekannte amerikanische Historiker Professor Harry Elmer Barnes, der die Erfordernisse der Kriegsschulden zu seiner Lebensaufgabe gemacht hat, auf dem Befreiungsfest der Rheinpfälzer-Vereine in New York kürzlich veranlaßte. Der Satz ist doppelt bemerkenswert. Einmal deshalb, weil er gerade in der Stunde ausgesprochen wurde, da der deutsche Reichspräsident seinen Triumpzug durch die freigeordnete Pfalz hielt. Zum anderen deshalb, weil er von einem Mann kommt, der keineswegs immer dieser Auffassung war, die er heute vertritt. Barnes ist vielmehr erst nach dem Kriege durch das Aktienstudium von einem Sozialisten zu einem Sozialisten geworden. Während des Krieges glaubte er, daß Amerika recht geübt habe. Als ihn seine Studien eines anderen belehrten, war es Barnes genug, sich offen vor aller Welt zu der neugewonnenen Erkenntnis zu bekennen und sie in Wort und Schrift niederzuschreiben.

Professor Barnes wandte sich in seinen Ausführungen gegen die Verträge von Versailles, St. Germain und Trianon im allgemeinen und forderte ihre Revision. Die Rheinlandbesetzung sei nach dem eigenen Geständnis der Entente-Politiker unter der Voraussetzung von Deutschland alleiniger Schuld am Kriege erfolgt. Diese Ziele vertrete indessen heute kein ernst zu nehmender Geschichtsforscher mehr, auch in den ehemaligen Feindesländern nicht. Den besten Beweis dafür, daß sich alle Staaten gleich schuldig fühlen, stellt Barnes in dem Umstand, daß die Rheinlande fünf Jahre vor der Verhaftung der Kriege geräumt wurden. Das steht nur in Übereinstimmung mit der Forderung Voltaire's, die er 1766 im Pariser „Lettre“ aufstellte, wonach in einem solchen Falle auch die Rehen unter die Besiegten aufgestellt werden müßten. Allerdings sollte diese Forderung Voltaire's in eine Zeit, da er noch nicht mit der Leistung der Weltgeschichte zu rechnen hatte.

Kundlich belagerte dann Professor Barnes a. a. O. Wenn ich also die Befreiung von Deutschlands alleiniger Schuld am Kriege heute nicht mehr anstreifen will, dann kann die Frage auch nicht mehr wie zur Zeit der Festlegung des Dawes- und Youngplans dahin lauten, wie viel Deutschland zu zahlen hat. Dann kann es nur noch eine Frage geben: Warum soll Deutschland überhaupt noch einen Pfennig weiter bezahlen? Die Deutschen haben nie ihre Verpflichtung zum Wiederbau der zerstörten Gebiete in Frankreich und Belgien bestritten und weit mehr bezahlt als für diesen Zweck erforderlich war. Ihr Anteil an der Begleichung der Kriegsschulden ist damit voll aufgebracht.

Nach der Eintritte der Vereinigten Staaten in das Weltkriege wurde von Barnes kritisch beleuchtet. Er sprach von der Unfähigkeit Woodrow Wilsons, England zur richtigen Wahrung des internationalen Rechts anzuhalten. Er betonte, daß, falls ein Jahr nach dem deutschen Untereuchungskriege, den Amerika dann noch außen hin zum Anlaß seiner Beteiligung am Kriege nahm, Wilson schließlich seine Vereinnahmung mittelte, auf Seiten der Entente in den Krieg einzutreten, falls Deutschland nicht die Friedensbedingungen annehmen wolle, die man ihm schenkt hatte. Aber diese Friedensbedingungen hätte man, meinte Professor Barnes, aus einem beliebigen Lande gründen können.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede entwickelte Professor Barnes seine bereits bekannten Ansichten



**Hausfrau und Handwerk**

Der Stadtrat hat beschlossen, die Ausstellung, die der Gewerbeverein und Handwerkerbund u. s. gemeinsam mit dem Mannheimer Hausfrauenbund im nächsten Frühjahr in der Rhein-Rheinfalle veranstaltet wird, weitgehend finanziell zu fördern. Die Stadt übernimmt den Hauptteil des Aufwandes der für die Einrichtung der Ausstellung erforderlichen Trennungswände. Außerdem übernimmt die Stadt die Kosten der Propaganda. Statt einer Meile beginnt sich die Stadt mit einem Anteil am Eintrittsgeld.

**Protest des Gasfächlerzwerches**

In einer am Dienstag abgehaltenen Zusammenkunft in der Wohnung des Vorsitzenden wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

Die heutige Zusammenkunft der Gasfächlerzwerche in der Wohnung des Vorsitzenden, Herrn ... hat sich für das Gewerbe der Gasfächlerzwerche ausgesprochen. Eine weitere Belastung durch die ...

Das Gewerbe der Gasfächlerzwerche ist nicht mehr in der Lage, weitere Belastungen zu tragen. Schon die letzte ...

Die neuen Steuern bedeuten nichts anderes, als eine weitere Drückung des ...

Heute am Rande der ... verlangen die in großer Zahl zur ...

**Ein schwimmendes Restaurant**

Raum sind die Böden im Mannheimer Waldpark ...

\* Feiern des Verfassungstages. Das ...

\* Aus der Evangelischen ...

**Kraftwagenbetrieb der Reichspost**

ungefähr 20 Millionen Verlust im Jahre 1928

Der Verband Deutscher Verkehrsverwaltungen hat, so wird ...

**Kraftfahrbetrieb der Reichspost der Kraftfahrverkehrsmittel**

Der Antrag wird mit der ...

Die Reichspost, die erst in den letzten 10 Jahren die ...

Aus einer von ...

Kraftfahrbetrieb im Jahre 1928 mit einem ...

Die ...

unternehmen durch die Reichspost ergibt und ...

Die ...

Es ist daher zu befürchten, daß bei weiterer ...

**abermahlige Erhöhung des Briefpost- und der sonstigen Postgebühren**

von Reichspostminister verlangt werden wird. ...

**Arbeitsbeschaffung in Karlsruhe**

\* Karlsruhe, 5. Aug.

In der jüngsten ...

**Arbeitsbeschaffung für Wohlfahrtsberwerbshilfe**

vorberreitete ...

**Zur Erweiterung des Wohnungsbauprogramms 1930**

(Erhöhung des Kapitalbetrags von 3 Mill. auf ...)

würden dadurch ...

Die Erweiterung des ...

**Eingemeindung nach St. Ingbert**

\* St. Ingbert, 5. Aug. Die Eingemeindung von ...

**Freiburg i. Br., 6. Aug.**

Mit ...

**Nachrichten aus Baden**

Zwei tödliche Unfälle

\* Baden-Baden, 5. August. Ein schwerer Unfall ...

**Bürgermeister Siller †**

L. Sinsheim, 6. Aug. Unverkümpert ist heute ...

**Nach freien Fuß gestellt**

\* Karlsruhe, 5. Aug. In den Verhandlungen über die ...

\* Karlsruhe, 6. Aug. Der in der ...

\* Schwetzingen, 6. Aug. ...

\* Karlsruhe, 6. Aug. ...

MAKEDON ZIGARETTEN-FABRIK G.M.B.H. MAINZ. KONZERNFREI. DIE GROSSE MARKE DER ELITE. SELECT 63

Generalvertretung: Fritz Waibel, Mannheim, Heinrich Lanzstr. 44, Tel. 40279. Niederlage J 1. 14, Tel. 40279





# Länder, die verkauft wurden

## Staaten als Handelsobjekte

Nach Wolkungen ausländischer Mächte beschloß die Kaiserin zur Bekämpfung ihrer Kolonialpolitik auf 20 Jahre an Japan zu verpachten, was in seinen Konsequenzen einen Handelsvertrag einschloß. Dieser sollte die verpachteten Inseln unter die Kontrolle der Kaiserin bringen.

Es gibt nichts in der Welt, was nicht zu irgend einem Zeitpunkt einmal Bore wurde. Umso weniger wird man es daher verwunderlich finden, wenn hier von Ländern die Rede sein soll, von richtigen, großen und kleinen Ländern, von Königreichen und halben Weltteilen, die wie ein kleines Bauerntum verkauft wurden.

Stets ist nirgends in der Welt so fröhlich so viel Länderhandel getrieben worden, wie vor Jahrhunderten im alten Deutschen Reich. Da ist z. B. das schöne Thüringen, das einst von seinem angekommenen Fürsten in Busch und Bogen verkauft worden ist. Im Jahre 1206 trat Heinrich der Erlauchte Thüringen und die sächsische Pfalz an Albrecht den Unruhmigen ab. Dieser sah sich durch einen Verstoß, die ihm von seiner ersten Gemahlin, Margarete, geborenen Ehe zu Gunsten des ihm von seiner zweiten Gemahlin geborenen Sohnes zu beschließen, in einen Krieg mit den Erben verwickelt. Um dieser Unbequemlichkeit aus dem Weg zu gehen und seine erbgewöhnlichen Söhne zu schützen, verkaufte er im Jahre 1204 ganz Thüringen für ein Pfennigstück, d. h. für 1200 Mark Silber, an den König Adolf von Nassau.

Nach Preußen hat in früheren Jahrhunderten zum Zwecke von Gebietsvergrößerungen durchaus nicht den Vorkauf verstanden. So kaufte König Friedrich I. von Preußen die Erbschaft über Cuedlinburg und die Reichsstadt Nordhausen, das Amt Petersberg und die ganze Grafschaft Treuburg.

Nach großartig war als Verkäufer sein Nachfolger König Friedrich Wilhelm I.

der „Soldatenkönig“. Bei den Friedensverhandlungen in Stockholm im Jahre 1720 sah er ein, daß die Schweden nicht gewillt waren, ohne weiteres auf Pommern zu verzichten. Es wurde also über Pommern bis zur Pene mit den Obermündungen ein regelrechter Vertrag angesetzt und Preußen erhielt das Gebiet gegen die damals respektable Summe von zwei Millionen Talern. Das auf diese Weise käuflich erworbene Gebiet wurde im Jahre 1818 dadurch abgerundet, daß Preußen von Schweden noch Neuworpommern hinzukaufte.

Aus Autorsitätsgründen sei hier erwähnt, daß es in Preußen auch einmal einen Finanzminister gegeben hat, der als Kadaver aus finanziellen Gründen einen Verkauf preussischer Gebiete vorschlugen hat. Es war der Finanzminister Altenstein, der im Jahre 1810 einen teilweisen Verkauf Schlesiens empfahl, um das Budget wieder in Ordnung zu bringen. Dieser Vorschlag brachte ihm allerdings den sofortigen Rücktritt ein.

Auch Oesterreich bietet ähnliche Beispiele inülle und Mülle. Da ist gleich die Hauptstadt Wien. Sie gehörte um die Mitte des 15. Jahrhunderts dem Fürsten Albrecht und dessen Bruder Friedrich. Da nun die schöne Stadt am Donauufer sich nicht getrennt regieren ließ, kaufte Friedrich von Albrecht die Ansprüche auf Wien regelrecht ab. Ebenso kaufte Friedrich im Dezember 1492 gegen eine jährliche Entschädigung von 4000 Gulden seinem Bruder das Land unter der Enns ab. Der Vertrag lautete ursprünglich nur auf 5 Jahre, da Albrecht aber sehr gelegen vor dem Ablauf hart, blieb es beim endgültigen Verkauf. Ebenso kaufte Kaiser Maximilian im Jahre 1801 die Grafschaft Görz.

Es war damals auch Altkl. Länder „auf Zeit“ zu verpachten.

meistend mit der unangenehmen Aussicht, sie zu behalten, wenn die Zeit verstrichen war. So überließ im Jahre 1547 Sultan Soltan gegen eine jährliche „Pension“ von 30000 Dukaten Oesterreich den damaligen Besitzstand in Ungarn auf 5 Jahre. Im Jahre 1785 erlaubte sich Preußen seine Freiheit von den österreichischen Erbfolgebüchsen gegen eine einmüllige Zahlung von achtzehnhundert Millionen Gulden.

All diese stürklichen Länderkäufe und -Verkäufe werden jedoch zu kleinen Kramerzettelchen in dem Moment, da die U.S.A. als Käufer auf dem Ländermarkt aufzutreten beginnen. Einer der größten Länderkäufe aller Zeiten wird der Kauf von Alaska bilden. Alaska gehörte bis zum Jahre 1867 Rußland und hieß Russisch-Amerika. Es war ein unwirtliches Gebiet, mit dem Rußland nichts anzulangen wachte. Im Vertrag von 1867 wurde also Alaska, ein Gebiet von einundhalb Millionen Quadratkilometern, gegen den Betrag von 7200000 Dollar in Gold an Amerika verkauft. Die Russen hatten anfänglich bedeutend mehr verlangt, aber die Amerikaner als gute Geschäftleute vertrugen den Standpunkt, daß ihnen im Grunde genommen an Alaska gar nicht läge und daß sie den Russen nur einen Gefallen erweisen wollten. Daß das Geschäft mehr als gut war, ergibt daraus, daß Alaska heute ein Drittel des amerikanischen Goldbedarfes deckt.

Unvergessen ist auch noch, wie König Leopold von Belgien eine der größten und reichsten Kolonien der Welt, den Kongo-Staat erwarb. Davon berichtet ausführlich in höchst anschaulicher Weise einer der ersten Erforscher des Kongo-Staates, Karl Ritter Eschschrova. Der ganze Kongo-Staat in seiner heutigen Ausdehnung wurde durch einen ähnlichen Landhandel mit den Eingeborenen-

Käuflingen erworben. Die Eingeborenen hatten eine krankhafte Schwäche für glanzvolle Uniformen und Stutzen. König Leopold ließ eine ganze Schiffsladung alter Offiziers- und Bräufel kommen. Für eine einzige dieser alten unbrauchbaren Uniformen wurden viele Tausende fruchtbarer Landes eingetauscht, ohne daß die Käuflinge, die dazu meistens noch betrunken gemacht wurden, eigentlich genau wußten, worum es ging. Sie drückten ihren Namen unter einen Kontrakt, den sie nicht lesen konnten, und das Geschäft war beendet. Als der Bedarf an Uniformen nicht mehr gedeckt werden konnte, schickte man alle unbrauchbaren In-

fanterielegewehre aus den napoleonischen Kriegen, deren Kolb schwarz überstrichen wurde. Die meisten verirrten beim echten Schuß. Mit alten Uniformen und unbrauchbaren Mäusergewehren wurde ein Gebiet eingetauscht, das halb so groß wie Europa ist.

Auch das ostindische Reich, die größte und reichste Kolonie Englands, wurde zu einem Teile durch Kauf erworben. In allen Fällen wo die Engländer die Macht zwischen der Erwerbung durch Krieg oder Geld hatten, zogen sie das letztere vor, und es waren oft gigantische Summen, die dabei aufgegeben wurden.

## Erstes Bild von den Taifun-Verwüstungen in Japan



Schwer beschädigte Häuser in Nagasaki

Ein furchtbarer Taifun, einer der stärksten, den die Welt je erlebte, richtete auf der japanischen Insel Kjusiu schwere Verwüstungen an. Hunderte von Häusern zerstört wurden und viele Schiffe kenterten.

## Auf allen Vieren!

In einer großen Pariser Zeitung erschien jüngst ein merkwürdiges Inserat: Ein reicher Amerikaner sucht ein Ehepaar in den vierziger Jahren, kinderlos, gesund, gemüßvoll, mit höherer Bildung und perfecten Sprachkenntnissen zwecks Mitarbeit an der Verbreitung einer neuen Theorie der psychischen und moralischen Umgestaltung der Menschheit. Hohe Vergütung.

Auf seine Anzeige bekam der Inserent ca. 300 Antworten. In einer prächtigen Wohnung in Paris wurde die Auswahl aus den 300 Kandidatinnen vorgenommen. Ein russisches Ehepaar wurde von dem amerikanischen Amerikaner gewählt. Den Kandidatinnen erklärte der Amerikaner: Ich bin ein Anhänger einer neuen Theorie der Menschenerziehung. Unsere ideale Kost ist Gift. Menschen sollen sich nur mit Bananen und Tomatenkost beschäftigen und wenig, aber oft — 12mal pro Tag — essen. Geschlafen wird auch zuviel. Die

Menschen sollen sechsmal am Tag je eine Stunde ruhen. Die Menschen bewegen sich langsam. Da sie meistens anrecht haben, drücken alle inneren Organe auf den Darm. Um gesund zu bleiben und lange zu leben, müßten die Menschen sich am besten auf allen Vieren bewegen.

Um diese seine Theorie praktisch zu begründen, beschloß der Amerikaner, ein gebildetes, gesundes und gemüßvolles Ehepaar mit besten Sprachkenntnissen zu engagieren. Ein spezieller Diener würde die Eheleute sechsmal pro Tag aus dem Schlafe wecken. Der Vertrag wurde vorläufig für ein Jahr abgeschlossen. Das russische Ehepaar erklärte sich bereit, Bananen zu essen, Tomatenkost zu trinken und sechsmal pro Tag je eine Stunde zu schlafen. Nur auf allen Vieren zu marschieren, weigerten sich die Eheleute kategorisch. Nach schwierigen Verhandlungen wurde eine Einigung erzielt: das Ehepaar wird sich in einem speziell einrichtenden Bassin Schwimmen bewegen und den Rest des Tages liegen.

## Aus Trümmern wieder erstanden



Die neuen Buddha der Thue Dagon-Pagode

Nach dem furchtlichen Erdbeben in Hinterindien, das die berühmte Thue Dagon-Pagode von Bagan zerstörte, ist es gelungen, die Trümmer wieder zu neuem Glanz zu erheben, die ganz im Geiste der altindischen Kunst und Religion gehalten sind.

## Haut und Haare nennen euer Alter!

### Wie kann man das Alter eines Menschen erkennen?

Das Alter eines Menschen ist oft schwierig zu erkennen. Mancher an Jahren alte Mensch sieht deutlich jünger aus als jemand, der tatsächlich am Anfang Jahre später geboren ist. Und doch können wir in vielen Fällen das Alter eines Menschen recht wohl ungefähr bestimmen, zum mindesten das Lebensalter schätzen. Wir wissen dabei gar nicht recht zu sagen, woran wir eine solche Schätzung gründen. Eine Mehrheit von Einzelurteilen bestimmt uns zu unserem Urteil, ohne daß wir uns der einzelnen Urteile bewußt würden.

Bei Pflanzen ist ja zum Teil eine direkte Bestimmung der Lebensdauer möglich, so bei der Zahl der Jahresringe an einem gefällten Baum. Tiere wachsen besonders in den warmen Jahreszeiten; die Zuwachskreise an den Schalen der Muscheln und Schuppen der Fische geben an, wieviel jährliche Jahreszeiten sie schon miterlebt haben. Der Zustand des Gehirns gewährt Anhaltspunkte für die Altersbestimmung. An den Krallen der Gans wird im Winter das Wachstum unterbrochen, so daß deutliche Abstände die sommerlichen Wachstumszeiten voneinander scheiden.

Ein wichtiger Punkt, der uns bei der Beurteilung des Alters eines Menschen unbewußt leitet, ist die Veränderung des Fettpolsters. Das Fettpolster des Kindes gibt dem Kinde das jugendliche Aussehen. Am Ende der zwanziger und in den dreißiger Jahren vermindert sich das Fettpolster von den oberen Partien der Haut mehr nach den unteren, so daß die Falten des Hochbogens sichtbar werden. Es kommt zu mehr hängenden Backen, zur Abnutzung eines Doppellinsens. Das Fettpolster der Augenhöhlen, der Wangen oben und unterhalb des Hochbogens nimmt mit den Jahren ab, so daß dort Einbuchtungen entstehen. Dagegen reichert sich das Fett im Nacken an. Nach dem Rumpf kommt es nach Abfluß des Wachstums zur Vermehrung des Fettpolsters. Das Fett nimmt namentlich auch unter den Hüften und in den Brustspeichen an, so daß schon ab der „Jugend“ ein Schluß auf das Lebensalter gezogen werden kann.

Die Haut ist beim Kind viel zarter und elastischer als in späteren Jahren

In der Mitte der zwanziger Jahre kommt es zur gatten Fingerringbildung an den Augenlidern. Anfang der Dreißiger stellen sich die „Krauswülste“ ein, feine Fältchen, die von den Schläfen nach dem äußeren Augenwinkel zusammenlaufen. Stirnfalten und tiefe Falten von der Nase zur Lippe bilden sich um diese Zeit aus. Große häßliche Fingerringe, die vom Ring zum Schließelstein ziehen, zeigen, daß das fünfzigste Jahr schon überflogen ist. Im letzten Jahrzehnt vermehren sich die Falten im Gesicht, es wird runzlig. Veranlassung, Vererbung und Rasse spielen bei der Faltbildung im Gesicht eine Rolle. Auch Luft und Wetter kommen dabei in Betracht: ein Gesicht ist „verwittert“. Genuß und Seesucht, die viel im Freien sind, zeigen frühere Faltbildung im Gesicht als Stubensitzer. Die Farbe der Gesichtshaut läßt Schlässe auf das Alter zu. Der Teint des jungen Mädchens besteht aus „Milch und Blut“. Die dreißigjährige Frau reißt da und dort im Gesicht, hauptsächlich an der Oberlippe, an Schläfen und nahe der Haarlinie weiße Flecke auf. Die rötliche Farbe der Wangen weicht dunkleren Farbönen. In der Haut lagert sich bräunliches Pigment an. Nur auf alle Vieren zu marschieren, weigerten sich die Eheleute kategorisch. Nach schwierigen Verhandlungen wurde eine Einigung erzielt: das Ehepaar wird sich in einem speziell einrichtenden Bassin Schwimmen bewegen und den Rest des Tages liegen.

Der Pigmenthaund (Hartstoffhaund) des Baars stellt sich an einzelnen Haaren gewöhnlich mit Anfang der vierziger Jahre ein. Mit den fünfziger Jahren werden die weißen Haare schon sichtbar. In den sechziger Jahren bleicht das Haar so sehr, daß es im Beginn der Herbstzeit mehr weiß ist. Weißlich geht aber der Pigmentverlust nicht mit den Jahren parallel. Manche Leute behalten bis ins hohe Alter ihre ursprüngliche Haarfarbe, andere zeigen schon am Ende der zwanziger oder den dreißiger Jahren starkes Ergrauen. Veranlassung und Vererbung wirken hier ausschlaggebend, aber auch große Sorgen, schwere seelische Erschütterungen und schwere Krankheiten lassen das Haar bleichen. Bei Tieren beginnt der Alterspigmentverlust der Haare meist in den Teilen um den Mund herum.

An den Augenlidern und umfalten treten die ersten Fältchen im Gesicht auf. Die Falten unter den Augen können hängende Säcken werden, was einen alten Knackmad verleiht. Die beim Kinde weite und lebhaft spielende Pupille wird mit den Jahren enger und geht zuletzt in die kaum merklich große Greisenpupille über.

Das jugendliche „Feuer“ weicht dem milden Blick des gezeiten Alters

und schließlich den „milden“ Augen des Greises. Die Pupille ist in den späteren Lebensjahrzehnten auch nicht mehr so schwarz wie in der Jugend. Sie hat meist einen Stich ins Graue und das ist auf die zunehmende Trübung der Linse zurückzuführen, die sich in der Reifezeit der Fülle (70 u. 80) mit dem Alter einstellt. Die Hornhaut verliert die spiegelnde Mülle, damit ihren Glanz. Mit den vier Jahren entweicht weiß am Rande eine milchige Trübung der sonst wasserklaren Hornhaut, die für das Alter charakteristisch ist und als Greisenbogen, Arcus senilis, bezeichnet wird.



Alles, was zu einer fertigen Soße gehört, enthält **MAGGI'S Bratensoße** nur noch mit Wasser zu kochen 1 Würfel für gut 1/4 Liter vorzügliche Bratensoße 15 Pfg.



**Druck-sachen** In jeder Ausführung liefert prompt **Druckerei Dr. Haas** G. m. b. H. Mannheim, R 1, 4-9

Aus der Pfalz

Regierungsentscheidung für die Fischer... Speyer, 4. Aug. Die Regierung der Pfalz...

Zwei Rotaräder zusammengestoßen... Dagersheim, 6. Aug. In der Kurve beim großen...

Selbstmord aus Jurem vor Strafe... Pirmasens, 5. Aug. Am Dienstag vormittag...

Selbstmordverlauf aus kleiner Ursache... Pirmasens, 7. Aug. Bei einem diebstahligen...

Der 'Lote' taucht wieder auf... Muntersbühl, 7. Aug. Im Jahre 1827...

Badenheim, 5. Aug. Die wie alljährlich auf...

Rufel, 5. Aug. Der Vegetationssekretär bei der...

Nachbargebiete

Grubenentfungen im Saargebiet... Friedrichshausen, 4. Aug. Zur Zeit machen sich...

Unterried, 4. Aug. Die Schäden durch den...

Wormsheim, 6. Aug. Als der Landwirt...

Bad Reichenhagen, 6. Aug. Der heilige Zigaretten-

Schwerer Verkehrsunfall

Darmstadt, 7. Aug. Ein schwerer Verkehrs-

sw. Bingen, 8. Aug. Der Hildbrhe Beckhauer...

Verstorbene: Frau Hilfer...

Geschäftliche Mitteilungen

Kassasche-Lage bei Jubel K. L. S. Die Firma...

Statt Karten! Hiermit gebe ich Freunden und Bekannten die...

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlus wurde...

Verkäufe... Versteigerungshalle N 4, 20 Tel. 33106...

Immobilien... Geschäftshaus Lindenhof sehr günstig zu verkaufen!

Todes-Anzeige... Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die...

Verkäufe... Lebensmittelgeschäft m. Ware, 800 Mk., zu verkaufen.

Verkäufe... Grammophon... 2-Sitzer-Padelfloot...

Haus... mit 20 Mr. Gelde zu verkaufen oder zu verpachten.

Moderne Küchen-Einrichtung... Binzenhöfer, Möbengeschäft...

Herrenzimmer... 180 und 200 cm breit Mk. 548.- 578.- 638.-

Verkäufe... Bettstelle m. Rost... Speisezimmer...

1000de Uhren... Schönes, Uhrm. N. K. H. Brotsch...

Alte Rasierklingen... wirten wir zu billigem Preis...

Eiernudeln... einseitiger Hersteller...

Verkäufe... Die moderne Damenbekleidung...

Für Wiederverkäufer u. Händler zu Fabrikpreisen!

